



Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici

Zollikerstrasse 128
8008 Zürich

T 044 252 28 72
F 044 252 28 70
www.magnificasa.ch
info@magnificasa.ch

PC 85-778179-9

Zur Restaurierung des "Türalihus" in Valendas

Text: Ludmila Seifert, Chur

Das „Türalihus“ geht in seinem Kern ins 15. Jahrhundert zurück und ist bis 1775 in fünf Bauphasen zu jenem markanten Turmhaus gewachsen, das heute das Dorfzentrum von Valendas entscheidend prägt – ein herrschaftliches „Bürgerhaus“, das vom Ansehen und Repräsentationswillen des lokalen Adels im Ancien Régime zeugt.

Jahrzehntelang hatte der Bau leer gestanden und war dem schleichenden Zerfall preisgegeben – bis sich der Heimatschutz seiner annahm. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie liess er die Möglichkeit prüfen, das Gebäude zu Ferienzwecken umzunutzen. Seit 2007 befindet es sich im Besitz der Stiftung Ferien im Baudenkmal, die das Ziel verfolgt, gefährdete Baudenkmäler zu übernehmen, zu renovieren und für eine Ferienutzung zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Weg zum Ferienhaus mit zwei einzigartigen Wohnungen wurde in einer ersten Etappe das Äussere des Baus instand gestellt. Nach Entfernung eines abbröckelnden groben Besenwurf-Verputzes aus dem 20. Jahrhundert kamen Fragmente von fünf verschiedenen Fassungen aus der Zeit zwischen 1465 und 1775 zum Vorschein, welche in eindrücklicher Weise die komplexe Baugeschichte des Hauses veranschaulichen. Das vorgefundene Nebeneinander verschiedener, epochal unterschiedlicher Fassungen, die in Wirklichkeit nacheinander entstanden sind und jeweils allein für sich existierten, beizubehalten – dies wurde zum Leitgedanken der zwischen 2010 und 2012 durchgeführten Fassadenrestaurierung.

Das Konzept „Mut zum Fragment“ – im Kontext der Restaurierung figürlicher Fresken vornehmlich im Sakralbereich seit Langem umgesetzt – wurde hier auf die mit ornamentalen und architektonischen Motiven geschmückte Aussenhaut eines profanen Gebäudes übertragen. Zum Ausdruck kommt darin eine wissenschaftlich-konservierende, an geschichtlicher Exaktheit orientierte Denkmalpflege, im Gegensatz zu der bei Aussenrenovationen üblichen schöpferisch-historisierenden, der „perfekten“ Erscheinung verpflichteten Intervention. In der Schonung der originalen Malsubstanz manifestiert sich der grosse Respekt vor dem alten Gebäude, das sich in den Jahren des Stillstandes in einer Authentizität erhalten hat, wie man sie heute kaum mehr antrifft.

Gearbeitet wurde in traditioneller Handwerkstechnik mit historisch korrekten Materialien – keine Selbstverständlichkeit in einer Zeit, die dem Bauenden

eine riesige Palette industriell gefertigter Produkte bereithält. Der für Mörtel und Verputz gebrauchte trocken gelöschte Luftkalk wird manuell hergestellt und ist exakt auf die örtlichen Bedingungen abgestimmt. Auch nach dem Auftrag „arbeitet“ der Kalk über Jahrzehnte weiter und verleiht bzw. bewahrt den Mauerflächen jene Lebendigkeit, die sich schliesslich in der an historischen Häusern so beeindruckenden „Patina“ äussert.

Derselbe streng konservatorische Ansatz kam auch bei der nun abgeschlossenen Renovation des Innern zum Tragen – ein Vorgehen, das sich als "denkmalpflegerischer Brutalismus" umschreiben liesse und das in seiner Radikalität erstaunen macht. So sind etwa die Mauerflächen und Holzvertäfelungen auch nach der sorgfältigen Restaurierung in ihrem vorgefundenen, von Gebrauchsspuren gezeichneten Zustand erhalten geblieben. Die Eingriffe in die Originalsubstanz blieben auf das notwendige Minimum beschränkt, die wenigen neuen Einbauten (in Küche und Bad) sind in bewusst zeitgenössischer Formensprache gehalten und als Möbelstücke in den historischen Kontext eingefügt.

Bauherrschaft: Stiftung Ferien im Baudenkmal

Architekten: Capaul & Blumenthal

Rückfragen zum Umbau an:

Ramun Capaul (capaul@capaulblumenthal.ch, 081 925 10 90)